

Geben Sie Acht auf Ihre Nieren



So funktioniert die Früherkennung



- Die Hausärztin/der Hausarzt überprüft bei bestimmten Risikofaktoren (Diabetes, Bluthochdruck, Einnahme von nierenschädigenden Medikamenten) regelmäßig Ihre Nierenfunktion.
- Die Abstände richten sich nach Ihrem persönlichen Risikoprofil.
- Die Hausärztin/der Hausarzt übernimmt die Betreuung von Patientinnen/Patienten mit leicht- bis mittelgradig eingeschränkter Nierenfunktion.

GUT AUFGEHOBEN bei der Hausärztin/ dem Hausarzt

- Die Therapie besteht in erster Linie aus der Blutdruckeinstellung und Beratung (Bewegung, Ernährung, Rauchstopp, Vermeiden von nierenschädigenden Schmerzmitteln).

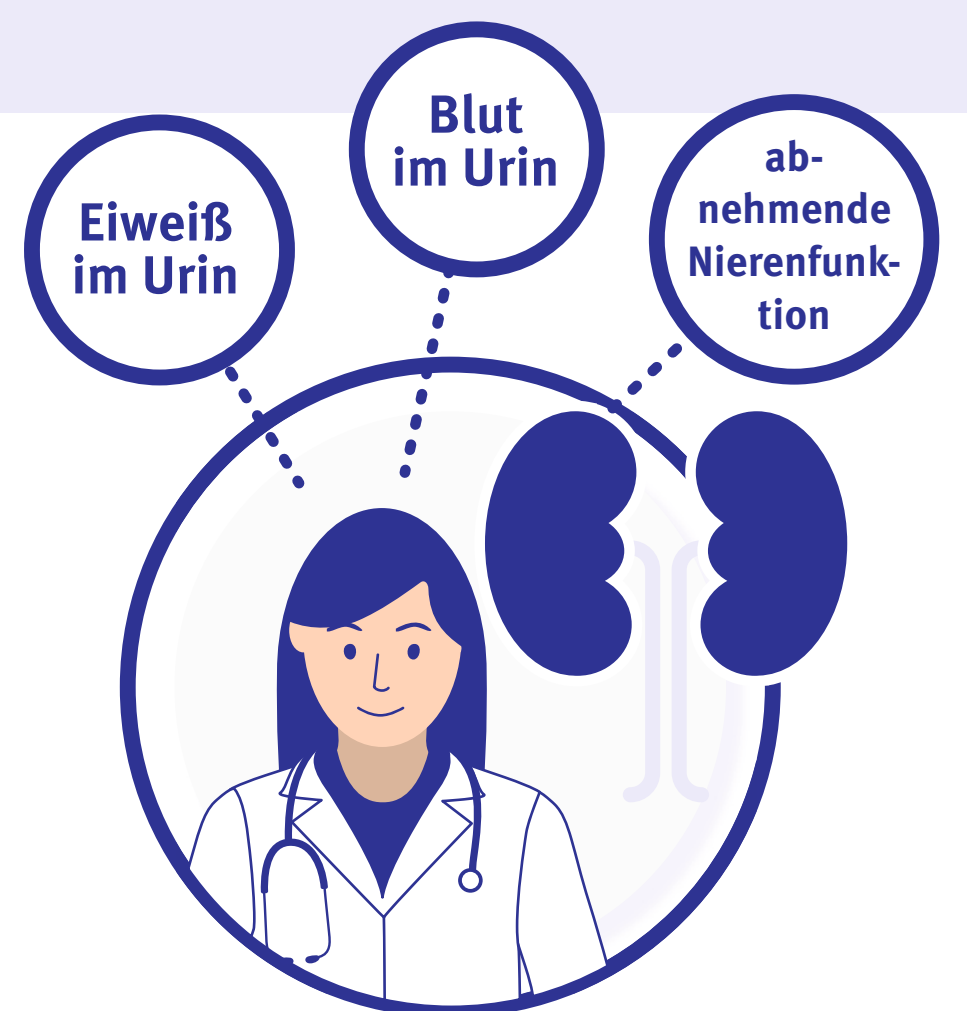
Zur Fachärztin / zum Facharzt (Nephrologin/Nephrologe)

Eine Überweisung sollte bei eingeschränkter Nierenfunktion ($\text{eGFR} < 60 \text{ ml/min/1,73m}^2$) angeboten werden, wenn

- Blut im Urin ist, das nicht durch eine urologische Erkrankung erklärbar ist.
- die Menge an Eiweiß im Urin mäßiggradig erhöht ist.
- der Blutdruck auch mit drei Medikamenten nicht zu kontrollieren ist.

Grundsätzlich ist eine Überweisung zu erwägen, wenn

- die Nierenfunktion rasch abnimmt.
- ein begründeter Verdacht auf eine erbliche Nierenerkrankung vorliegt.



Diese Empfehlungen entsprechen den Empfehlungen der gemeinsamen S3-Leitlinie „Versorgung von Patienten mit chronischer nicht-dialysepflichtiger Nierenerkrankung in der Hausarztpraxis“ der DEGAM und DGfN.

Deutsche Gesellschaft
für Nephrologie



Weitere Aktionspartner

